

Karfreitags-Gottesdienst vom 29. März 2024

Text: Johannes 12, 20-26 und Reformiertes Gesangbuch Nr. 456

Thema: Das Weizenkorn sinkt in die Erde

Pfrn. Regula Schmid

Lesung: Johannes 12, 20-26

20Viele zogen hinauf, um am Passahfest in Jerusalem teilzunehmen. Darunter waren auch einige Griechen. 21Diese traten nun an Philippus heran, der aus Betsaida in Galiläa war, und baten ihn: Herr, wir möchten Jesus sehen. 22Philippus geht und sagt es Andreas; Andreas und Philippus gehen und sagen es Jesus. 23Jesus aber antwortet ihnen: Die Stunde ist gekommen, dass der Menschensohn verherrlicht werde. 24Amen, amen, ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. 25Wer sein Leben liebt, verliert es; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es bewahren ins ewige Leben. 26Wenn einer mir dienen will, folge er mir; und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.

Predigt

Lieber Jesus,

wir sind heute in unserer Kirche St. Arbogast zusammengekommen, weil wir uns an dich erinnern wollen. Es ist schon lange her, dass du gestorben bist, doch immer denken wir an dich, und heute, am Karfreitag, ganz besonders. Wir sind traurig und fassungslos über deinen viel zu frühen und so brutalen Tod. Und wir vermissen dich.

Wir vermissen deine freundlichen Worte.

Wir vermissen deine heilenden Hände.

Wir vermissen deine klare und zugewandte Haltung allen Menschen gegenüber.

Wir vermissen deinen Mut.

Wir vermissen deinen tiefen Glauben an Gott.

Melodie RG 456

Lieber Jesus,

wenn wir an dich denken, denken wir auch an deine Familie, an Maria und Josef und an deine Geschwister. Deine Mutter und du, ihr hattet es nicht einfach miteinander. Sie war manchmal enttäuscht von dir, und du hast darunter gelitten, dass sie dich lange nicht verstanden hat. Und doch seid ihr immer in Verbindung geblieben miteinander, und sie war bei dir in deiner Todesstunde. Wie schwer muss es für sie gewesen sein, dich am Kreuz leiden zu sehen, mitzuerleben, wie ihr eigenes Kind stirbt.

Lieber Jesus,

wenn wir an dich denken, denken wir auch an deine Freundinnen und Freunde, mit denen du das Leben geteilt hast. Wir denken an Petrus, Jakobus und Johannes, wir denken an Salome, Martha und Maria. Und wir wollen auch Judas nicht vergessen. Sie alle haben ihre eigene Geschichte mit dir: Eine Geschichte voller Freundschaft, gegenseitiger Unterstützung und Treue. Und eine Geschichte voller Fremdheit, Verständnislosigkeit und Angst. Du, Jesus, warst ihnen ein treuer Freund, und wir möchten glauben, dass alle deine Freundinnen und Freunde, mit welcher Geschichte auch immer, in Ewigkeit mit dir verbunden bleiben, auch über den Tod hinaus.

Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt.
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

1. Strophe RG 456

Lieber Jesus,

wenn wir an dich denken, denken wir auch an die Worte voller Leben und Vertrauen, die du gesprochen hast. Wir erinnern uns an das Wort von der Freundesliebe und an das Wort vom Weizenkorn.

Von der Freundesliebe hast du einmal gesagt: Niemand hat grössere Liebe als wer sein Leben einsetzt für seine Freunde. (Joh 13,15)

Ja, du hast dein Leben eingesetzt für deine Freunde und Freundinnen, für alle Menschen, denen du begegnet bist, und für die ganze Welt. Deine Kraft hast du eingesetzt für Heilung und Befreiung. Deine Worte hast du eingesetzt für Wahrheit und Klarheit. Deinen Glauben hast du eingesetzt, damit sich in Resignation Hoffnung ausbreite und in Angst Zuversicht.

Du hast dich nicht bei den Einflussreichen angebiedert. Du hast nicht mit den Gewalttätigen gemeinsame Sache gemacht. Du bist der Liebe treu geblieben, ein Leben lang. Du bist Gott treu geblieben. Du bist den Menschen treu geblieben. Du bist der Welt treu geblieben. Mit Worten und Taten, mit Leib und Seele, bis in den Tod. Das erfüllt uns mit Staunen und Ehrfurcht und Dankbarkeit.

Von der Freundesliebe hast du gesprochen, und vom Weizenkorn. Du hast gesagt: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. (Joh 12, 24)

Nun ist dein Weizenkorn hinabgesunken in die dunkle Erde, hinab in den Tod. Ohne Schutz, ohne Absicherung, nur mit der Gewissheit, dass dein Leben Sinn hatte, und dass viele Menschen durch dich Leben und Vertrauen neu entdeckt haben.

Lieber Jesus,

dein Weizenkorn ist nicht allein geblieben. Viele andere Weizenkörner sind nach dir wie du in die Erde hinabgesunken. Viele andere Menschen haben in ihrem Leben die Treue zu Gott und zur Welt weitergetragen und sind den gleichen Weg gegangen. Sie haben wie du ihr eigenes Leben eingesetzt, damit andere leben können. Wir denken an Dietrich Bonhoeffer und Sophie Scholl, die ihr Leben im Widerstand gegen die Diktatur des Nationalsozialismus verloren haben. Sie hätten fliehen können, doch sie blieben und kämpften für ein freies, friedliches Deutschland. Wir denken an María Elena Moyano Delgado in Peru. Sie war in der Zeit des Terrorismus Bürgermeisterin in Villa El Salvador in Lima. Immer wieder wurde sie bedroht, doch sie liess sich nicht einschüchtern und setzte sich für den Frieden und für ein würdiges Leben ganz besonders der Armen ein. Darum wurde sie umgebracht. Wir denken an Alexei Nawalny, der im Ausland in Sicherheit hätte leben können und dennoch zurück nach Russland ging, um für die Wahrheit einzustehen.

Lieber Jesus,

du hast darauf vertraut, dass im Dunkel eine Verwandlung geschehen kann. Dass Treue, Liebe und Wahrheit stärker sind als Ungerechtigkeit und Gewalt.

Doch wie sollen wir das glauben, heute, am Karfreitag. Heute, wo du nicht mehr da bist und wir dich vermissen? Heute, wo wir trauern über so viel Leid und Ungerechtigkeit?

Werden wir je einen zarten grünen Halm sehen, der sich den Weg hinauf zum Licht bahnt?

Werden wir je sehen, wie er grösser und stärker wird? Werden wir je die Ähren und ihre reiche Frucht sehen?

Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

2. Strophe RG 456

Lieber Jesus,
heute, am Karfreitag, denken wir an dich. Wir denken an dein Leben und Sterben, wir denken an deine Worte und Taten, wir denken an deine Freundesliebe und an deine Treue. Wir denken an all deine Freundinnen und Freunde, die mit und nach dir deinen Weg weitergegangen sind. Wie gern möchten auch wir dazu gehören.
In deinem Licht erkennen wir, wieviel Gutes im Leben uns schon jetzt mit dir verbindet. Wir sind dankbar für die Momente, in denen wir mutig die Wahrheit aussprechen, auch wenn wir uns damit unbeliebt machen. Wenn wir durch unser Zuhören und unsere Wärme jemandem neue Hoffnung geben. Wenn unser Wort mitten im Streit einen Raum für Frieden und Versöhnung schafft. Wenn wir mit unserem Geld und unserem Gebet in anderen Teilen dieser Welt zu mehr Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit beitragen.
In deinem Licht erkennen wir aber auch, wie oft wir von dir getrennt sind. Wenn wir zu sehr an unserem Eigenen hängen und andere nicht mehr sehen können. Wenn wir durch unser Reden mitverantwortlich sind, dass sich Vorurteile und Lieblosigkeit verbreiten. Wenn wir uns nicht die Zeit nehmen, um wahrzunehmen, was wirklich wichtig ist in dieser Welt.

Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,
unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn.
Hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:
Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün.

3. Strophe RG 456

Lieber Jesus,
wir möchten deine Freundinnen und Freunde sein. Wir möchten verbunden bleiben mit dir und deinem Freundeskreis über alle Zeiten und Länder hinweg. Verbunden in der Treue zu Gott, zu den Menschen und zur Welt. Verbunden in Wahrheit und in Liebe und bereit, dafür die Konsequenzen zu tragen.
Wir möchten auch unser Weizenkorn loslassen, damit es reiche Frucht bringt.

Stille

Miteinander singen wir nun das Lied des Weizenkorns als Ganzes.

RG 456, 1-3

Amen.